

Der tanzende Horizont

Autor(en): **Moser, J. H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 30

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756440>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER TANZENDE HORIZONT

ZEICHNUNGEN UND TEXT VON J. H. MOSER

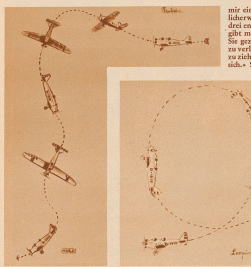
Unser Mitarbeiter schildert hier mit Stift und Feder die Eindrücke, die er bei seinem ersten Akrobatiestflug aufgefassen und unmittelbar nach der Landung festgehalten hat



«Wie ein wildgewandener Fisch, wie etwas unglücklich Wahnwitziger: so kam mir die Maschine bei unserem ersten Looping vor»



Der Inmelmann-Turn. Es war die Spezialität des deutschen Kampffliegers Inmelmann, bei Ausflügen auf feindliche Flieger die hochgezogene Kurve zu fliegen, da heißt eine Kurve nach oben zu fliegen und um Höhepunkt der Flugkurve das Flugzeug so zu drehen, daß es in der gleichen Linie vom Ausgangspunkt der Kurve zurückkehrt



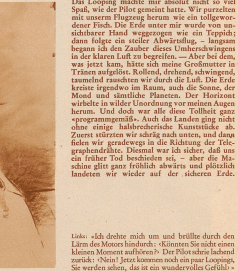
Die Trudeln wird folgenreicher ausgereizt. Zunächst reißt der Pilot die Maschine hoch, dann läßt er sie am Motor faden, während sich der Schwanz in Spiralen dreht. Mit abgerundetem Motor saust nun die Maschine spiralförmig in die Tiefe

Im Bureau der Deutschen Luftfahrt G.m.b.H. zeigt man mir ein kleines Flugzeug. Kleines L. Die Maschine hat ein Formular unterschrieben. «... bei Unfällen (Feld oder Verlesungen) übernimmt die Gesellschaft keinerlei Verantwortung...» Ah, das ist mir, zweifellos bekannt, man darf zu einem Fallschirm. Inzwischen stellt sich mir der junge Pilot, mit dem ich fliegen soll. Er ist Herr von Engel, Fliegerführer und bekannter Kunstflieger. Ich erwidere im Geiste, daß es sich um meinen ersten Flug handelt. «Oh, es ist nicht sehr gefährlich, sagt er und dann gibt er mir die Zigarette, einen Overall und einen Fallschirm. Rings um uns herum stehen die Fliegerführer und grinsen. Ich schäme



mir ein wenig skeptisch das ominöse Bündel an, von dem möglicherweise mein Leben abhängen wird. Nun werde ich mittels drei empfindlichen Ringen an den Fallschirm angeschlossen. Man gibt mir eine kurze Erklärung: «Falls ein Unfall eintritt und Sie gerungen sein sollten, das Flugzeug mitten in der Fahrt zu verlassen, brauchen Sie nur an diesem Ring hier an der Leine zu ziehen. Dann lockert sich die Leine und das ganze Ding öffnet sich.» Schön. Ich klettere auf den Vorderreiter und gerate mich nicht ganz so leicht fest. Der Pilot hinter mich überprüft noch einmal die Leine. «Fertig! Dann los!» Der Reiter der Luftpolizei nickt die Flieger ein und mit Motorengehumm fliegen wir über das Feld. Ich fühle mich schon ganz glücklich. Ich habe keine Angst vor einem Sturz, aber ich habe Zweifel, wie sich mein Magen dort oben benommen wird. Jetzt hebt sich der Schwanz des Flugzeugs, das Kräfte und Stoffen bereit ist und wir schwingen uns jäh hinaus in den klaren Himmel. Nun beginnt unser Programm und zwar mit steilen Sturzflügen. Die Maschine liegt ganz auf einer Seite und wendet in langsamer Drehung, wobei der eine Flügel scharf gegen die Erde zeigt. Wir sind jetzt in einer Höhe von 1000 Meter. Nun trudeln wir

schräglings über den Boden. Ich sehe, wie der andere Flügel in dem blauen Himmel herumschwebt. Ich werde fast schwach. Plötzlich verspüre ich ein höchst unbehagliches Gefühl in meinem Magen: die Maschine hat jetzt einen Aufwärts-Flug begonnen, wieder fliege ich ganz auf einer Seite. Alles dreht sich im Kreis. Unter mir kreist die Erde wie toll. Mit unheimlicher Geschwindigkeit stürze ich in die Höhe, wie kann ich denn auf diese Weise etwas sehen, um es nachher zu beschreiben? Ich erbeuge schweißnasse Hände, es mir nicht schon setzt der Pilot zur nächsten Wendung an. Endlich gibt es eine kleine Ruhepause. Ich drehe mich um und befreie «Kommen sie denn nicht für kurze Zeit aufhören?» Er aber bleibt ganz ungerührt und antwortet mit einem leichten humoristischen Lächeln: «Warum Sie, wir beginnen jetzt mit den Loopings, das wird Ihnen sicher Spaß machen.» Ich muß mich plötzlich heftig daran erinnern, wie mich mein Zahnarzt in schwierigen Momenten immer tröstet. Das Looping machte mir absolut nicht so viel Spaß, wie der Pilot gemeint hatte. Wir purzelten mit unserem Flugzeug herum wie ein tollgewandener Fisch. Die Erde unter mir wurde von unsichtbarer Hand weggezogen wie ein Teppich; dann folgte ein steter Abwärtsflug, langsam begann ich den Zauber dieses Unbehaglichen in der klaren Luft zu begreifen. — Aber bei dem was jetzt kam, hätte sich meine Großmutter in Tränen aufgelöst. Rollend, drehend, schwingend, rasend rasend wie durch die Luft. Die Erde kreiste irgendwo im Raum, auch die Sonne, der Mond und sämtliche Planeten. Der Horizont wirkte in wilder Unordnung vor meinen Augen herum. Und doch war alle diese Teilheit ganz «programmgemäß». Auch das Land ging nicht ohne einige habbebernde Kunststücke ab. Zuerst setzten wir schief nach unten, und dann flogen wir geradewegs in die Richtung der «Tiefengraphenbahn». Dements war ich sicher, daß uns ein früher Tod beschicken würde, — aber die Maschine giht ganz frohlich abwärts und plötzlich landen wir wieder auf der sicheren Erde.



Links: «Ich dachte mich um und brüllte durch den Lärm der Motoren losdurch: «Kommen Sie nicht einen Moment aufhören!» Der Pilot schrie lauthin lautlos: «Nicht! Jetzt kommen noch ein paar Loopings. Sie werden sehen, das ist ein wundervolles Gefühl!»

Der Abstieg (Auf der Zeichnung ist der Passagier zu sehen). — Ich dachte, schrieb Moser, «vor wie ich den dankt die Totenglockenbecher hinstimmten»



Links: Die Rolle, bei uns «Tomaten» genannt, beschreibt eine Drehung beim Verwinden um 360° mit sehr geringem Höhenverlust. Das Tomaten kann nach links und nach rechts ausgeführt werden

«Wo war der Horizont? Ich sah ihn nirgends mehr, oder besser noch, ich sah ihn überall gleichzeitig. Das Ganze nannte sich «die Rolle». (Die Zeichnung stellt den Anblick dar, wie er sich dem Passagier nach rückwärts bot)»